



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



NRW-Kammern appellieren an Bundesverordnungsgeber

Teile der Meisterprüfung ganzheitlich modernisieren

Die Prüfungsexperten der Handwerkskammern sehen mit Sorge, wie derzeit über eine Veränderung der vier Teile der Meisterprüfung nachgedacht wird. Sie appellieren an den Verordnungsgeber, die einzelnen Teile der Meisterprüfung nicht isoliert zu modernisieren, sondern die Meisterprüfung als ganzheitliche Prüfung zu verstehen. Die handwerkliche Meisterprüfung ist mehr als die Summe ihrer vier Teile! Sie muss attraktiv, aussagekräftig, modern, prüfungsrechtlich einwandfrei und inhaltlich in ihren Teilen zueinander sinnvoll gestaltet bleiben.

Der Hintergrund für die Auseinandersetzung dieses Themas im WHKT-Arbeitskreis Meister- und Fortbildungsprüfungswesen sind der Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums an das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln für ein neues Konzept für Teil III, die Überarbeitung der AEVO (als Teil IV) sowie die Überlegung zur Auftragsabwicklung und Betriebsführung im Teil II. Seit Jahren gibt es diverse Überlegungen, welche Teile ggf. zusammengelegt werden könnten (Teil III + IV oder Teil II + III oder Teil I + II).

Die Handwerkskammern, die selbst die Meisterprüfung abnehmen bzw. die Geschäftsstellen für die staatlichen Meisterprüfungsausschüsse unterhalten, plädieren für die Beibehaltung der Struktur in vier rechtlich selbstständige Teile und appellieren an den Verordnungsgeber, die handwerkliche Meisterprüfung – das Flaggschiff der deutschen Aufstiegsfortbildung – behutsam und im Einvernehmen mit den Prüfungsexperten der Handwerkskammern zu modernisieren.

Open Days der EU-Kommission

WHKT vertritt deutsches Handwerk im UEAPME-Workshop

Im Rahmen der Open Days der EU-Kommission vom 5. bis 8. Oktober 2008 hat die Europäische Dachorganisation von Handwerk und KMU UEAPME einen Workshop zur Zukunft der Kohäsions- und Strukturprogramme 2013–2020 durchgeführt.

Die deutschen Erfahrungen und damit insbesondere auch die umfangreichen Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen konnte der Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags und Geschäftsführer der Landes-Gewerbeförderungsstelle Reiner Nolten im Rahmen eines von EU-Kommissarin Danuta Hübner eröffneten Workshops einbringen, bei dem die Frage im Vordergrund stand, wie Kleinstunternehmen mit 1 bis 7 Mitarbeitern vermehrt an Förder- und Finanzierungsprogrammen partizipieren können und damit die Wirkung von EU-Förderprogrammen auf diese Zielgruppe erweitert

10/2008

Handwerkliche Meisterprüfung ist mehr als die Summe ihrer vier Teile

Handwerkskammern plädieren für die Beibehaltung der Struktur

Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 30 07-700
Telefax: (02 11) 30 07-900
E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de
Internet: www.handwerk-nrw.de
Hauptgeschäftsführer:
Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

werden kann, die außerhalb der Gründungsphase bisher in der Regel nicht profitiert, obwohl sie mehr als 70 % der Unternehmen darstellt und mehr als 50 % der Arbeitsplätze bietet.

Gut platziert.

Interkulturelle Öffnung – Transfer auf Berliner-Ebene

Unter dem Titel »Vielfalt im Handwerk – Strategien und Nutzen« stellte Reiner Nolten, Hauptgeschäftsführer des WHKT, am 13. Oktober 2008 auf der ZWH-Bildungskonferenz praxisnahe Ansätze vor und sensibilisierte zahlreiche Vertreter/innen aus Wirtschaft, Politik und Presse für die Notwendigkeit, die Belange und Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund mehr als bisher in der täglichen Beratungs- und Qualifizierungsarbeit der wirtschaftlichen Selbstverwaltung sowie der kleinen und mittleren Unternehmen zu berücksichtigen.

In der anschließenden Diskussion moderierte Andreas Oehme, WHKT-Geschäftsführer, ein Expertenpodium zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen. Gemeinsam mit einem interessierten Fachpublikum aus Ministerien, der Arbeitsverwaltung, freien Trägern sowie Vertreter(n)/innen aus den Beratungs- und Förderstrukturen, erörterten Frau Schierenbeck, Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen der Kultusministerkonferenz, Frau Sonnenschein, HWK Bremen und Herr Dr. Diekmann, DIHK, die Umstände und Ansätze beruflicher Anerkennung mit dem Ziel, neue Wege zur Qualifizierung und Sicherung von Beschäftigungspotenzialen für Menschen mit Migrationshintergrund nachhaltig zu erschließen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen vor allem Ansätze und Erfahrungen, wenn die NICHT-Anerkennung Ergebnis einer verwaltungsrechtlichen Prüfung war bzw. ist. Schlagworte, die in diesem Zusammenhang erörtert wurden: nachfrageorientierte Kompetenzfeststellungsverfahren, interkulturelle Kompetenzen seitens der Beratungs- und Qualifizierungsstrukturen, Vorbereitungseminare für Externenprüfungen, Zugänge und Zulassung zu Weiterbildungsprüfungen.

Der WHKT ist über das Kompetenzzentrum zur interkulturellen Öffnung, welches das DGB-Bildungswerk aus Düsseldorf koordiniert, an dem deutschlandweites IQ-Netzwerk aktiv beteiligt. Ansprechpartner beim WHKT: rolf.goebels@handwerk-nrw.de und peter.dohmen@handwerk-nrw.de.

Finanziell unterstützt mit Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Zu viele Baustellen im Übergangsmanagement

WHKT betreibt systematische Analyse der Berufsvorbereitung

Was tun eigentlich die Jugendlichen, die nicht direkt nach der Schule eine Ausbildung oder Beschäftigung finden? Viele dieser Jugendlichen besuchen

Praxisnahe Ansätze

Expertenpodium zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen

Bildungsgänge der Berufskollegs oder Angebote der Arbeitsagentur. Diese Angebote von der Bundesagentur für Arbeit sowie den Ressorts der Ministerien Schule, Arbeit und Jugend dienen letztlich alle der Berufsvorbereitung und helfen vielen Jugendlichen einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben zu schaffen.

Diese so genannten »Warteschleifen« im Übergang von der Schule in den Beruf, in denen Jugendliche oft mehrere Jahre verbringen bevor Sie einen Ausbildungsplatz oder eine Beschäftigung finden, werden derzeit heftig diskutiert. Ein Hauptkritikpunkt besteht darin, dass es meist von Zufall geprägt ist, welche Jugendlichen welchen Weg in das Übergangssystem gehen. Für Jugendliche, die mehrere Bildungsgänge und Förderprogramme benötigen, um fit für die Ausbildung zu sein, verschärft sich das Problem sogar noch, da diese sogenannten Maßnahmekarrieren nicht systematisch gesteuert werden.

Das Grundproblem ist, dass verschiedene Akteure das Feld bestimmen und nicht sinnvoll miteinander vernetzt sind.

Die aktuelle Diskussion hat den WHKT veranlasst, sich intensiv mit dem Übergang Schule und Beruf zu beschäftigen. Durch die Beteiligung im Projektbeirat »Eintopf«, die Unterstützung von Bildungszentren bei der Umsetzung des Werkstattjahrs NRW sowie die Koordination der Matcher verfügt der WHKT über umfassende Kenntnisse und praktische Erfahrungen aus dem Übergangsmanagement, die er derzeit in einer Übersicht verarbeitet, die allen Akteuren dieses komplexe System veranschaulicht, konkurrierende Angebote identifiziert und klare Ansatzpunkte zur Optimierung aufzeigt.

EU-Konferenz in Bordeaux:

WHKT-Konzept der Zusatzqualifikation Europaassistent gefragt

Nicht nur in Deutschland sind effiziente Ansätze gefragt, wie mehr grenzüberschreitende Mobilität in der dualen Ausbildung erreicht werden kann. Zu diesem Zweck veranstaltet die EU-Kommission im Rahmen der französischen Ratspräsidentschaft einen Fachkongress unter dem Thema »Apprentices: Paths of European Mobility« am 27.11.2008 in Bordeaux. Der WHKT ist gebeten worden, das Kammerkonzept der Zusatzqualifikation Europaassistent sowie das LGH-Let's Go-Netzwerk zur Vernetzung der Akteure, die Mobilitätsmaßnahmen unterstützen sowie Erfahrungsaustausch zwischen Auszubildenden ermöglichen, als Best-Practice zu präsentieren. Entstanden ist die Zusatzqualifikation in Zusammenarbeit mit dem Schulministerium in Nordrhein-Westfalen unter finanzieller Förderung des Arbeitsministeriums im Rahmen des Ausbildungskonsenses NRW, um einen Beitrag zu leisten, das duale Ausbildungssystem attraktiver zu gestalten. Die Zusatzqualifikation umfasst neben den fachlichen Inhalten

- Fremdsprachen
- Europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht

**Fachkongress unter dem
Thema »Apprentices: Paths
of European Mobility« am
27.11.2008 in Bordeaux**

- Interkulturelle Kompetenzen
- Europa- und Länderkunde

ein obligatorisches Auslandspraktikum und schließt mit einer Fortbildungsprüfung vor der Kammer ab.

Hauptgeschäftsführer-Konferenz jetzt auch online

WHKT und NRW-Handwerkskammern nutzen Videokonferenzsystem

Breitbandinternetanschlüsse, Webcams und Software wie Skype oder ICQ ermöglichen mittlerweile jedem die Videotelefonie über das Internet. Was noch vor einigen Jahren nur mit erheblichem technischen und finanziellen Aufwand über gebündelte ISDN-Leitungen möglich war, ist inzwischen an praktisch jedem PC mit geringen Mitteln machbar.

Auch die Hauptgeschäftsführer der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern und des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT) werden Konferenzen zukünftig online über ein neues Webkonferenzsystem abhalten können. Neben der Video- und Audiokonferenz können Daten ausgetauscht und Präsentationen vorgeführt werden.

Die Einrichtung und Administration des Videokonferenzsystems erfolgt mit Hilfe des WHKT. Als erstes Gremium wird in der kommenden Woche der WHKT-Arbeitskreis Multimedia sein Treffen online durchführen.

Von dem neuen System erhoffen sich die Vorstände der Handwerkskammern, kurzfristig angesetzte Treffen zeitnah durchführen zu können und gleichzeitig Kosten einzusparen.

Nachwuchshandwerker/innen werden geehrt

Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks am 25.10.2008 in Arnsberg

Die besten Nachwuchstalente aus dem nordrhein-westfälischen Handwerk werden nach Abschluss des Leistungswettbewerbs auf Landesebene geehrt, bevor sie in die Ausscheidung auf Bundesebene und danach auf internationaler Ebene einmünden.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag lädt zur Schlussfeier am 25. Oktober 2008 in das Bildungszentrum der Handwerkskammer Südwestfalen ein, die in diesem Jahr den Landeswettbewerb für den WHKT durchführt. Die Festansprache wird Dr. Jens Baganz, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, halten.

Über 80 Landessiegerinnen und Landessieger werden Urkunden sowie Präsente überreicht. Die Siegerinnen und Sieger stammen aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens, pro Ausbildungs- bzw. Wettbewerbsberuf gibt es

**Konferenzen zukünftig
online über ein neues
Webkonferenzsystem**

**Über 80 Landessiegerinnen
und Landessieger**

einen Landesbesten. Anmeldungen zur Schlussfeier nimmt entgegen: Frau Miriam Becker, Handwerkskammer Südwestfalen, Tel. 02931/877-141, E-Mail: miriam.becker@hwk-suedwestfalen.de.

Fit für 2025 – Workshop am 13.11.2008 in Krefeld

Konsequenzen des Demografischen Wandels in den Bau- und Ausbauhandwerken

In dem Bildungszentrum des Bauhandwerks findet am 13. November für interessierte Betriebsinhaber/innen und Handwerksorganisationen aus den Branchen Bau, Elektro und Sanitär ein Workshop statt, der sich intensiv mit dem demografischen Wandel befasst. Es sollen sowohl die Auswirkungen im Hinblick auf die betriebsinterne Personalentwicklung als auch Fragen der Märkteentwicklung behandelt werden.

Der Workshop wird organisiert von der Fachhochschule Niederrhein und dem Westdeutschen Handwerkskammertag in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Krefeld/Viersen im Rahmen der Initiative »Fit für 2025«, die mit Mitteln des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW gefördert ist.

Dies ist der erste Workshop einer Reihe in verschiedenen Regionen des Landes Nordrhein-Westfalens. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.handwerk-nrw.de unter der Rubrik »Aus- und Weiterbildung«, dann unter dem Link »Initiativen des WHKT«.

Handwerkstage 2008 erwarten Teilnehmerrekord

Mehr als 700 Anmeldungen zum Europäischen Aus- und Weiterbildungskongress und über 200 zum Europäischen Gesellentag

Die beiden diesjährigen internationalen Großveranstaltungen während der Handwerkstage 2008, der 17. Europäische Aus- und Weiterbildungskongress sowie der 11. Europäische Gesellentag, können schon jetzt einen Teilnehmerrekord verbuchen: Über 700 Anmeldungen zum Kongress und mehr als 200 zum Gesellentag gingen bisher beim WHKT ein.

»Die Zahlen zeigen, dass großer Diskussionsbedarf auf europäischer Ebene besteht. Deshalb sind Veranstaltungen wie unsere dringend notwendig, um den fachlichen Austausch zu fördern, aktuelle Themen darzustellen, zu erörtern und gemeinsam zu diskutieren«, so Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten.

Der **17. Europäische Aus- und Weiterbildungskongress** findet am 21.11.2008 in Köln (Messe-Congress-Centrum Ost KölnMesse) statt und wird sich unter Teilnahme zahlreicher Fachleute aus dem In- und Ausland dem Thema »Chancen und Wert der Berufsbildung in den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR)« widmen.

**Großer Diskussionsbedarf
auf europäischer Ebene**

Weitere Informationen sowie das aktuelle Programm und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter: www.weiterbildungskongress.de

Der **11. Europäische Gesellentag** wird in diesem Jahr das Thema »Finanzielle Anreizsysteme zur beruflichen Weiterbildung« aufgreifen und zur Diskussion stellen und wird am 22. November 2008 ebenfalls in Köln (Messe-Congress-Centrum Ost KölnMesse) durchgeführt.

Nähere Informationen zum Programm sowie die Möglichkeit der Online-Anmeldung finden Sie unter: www.gesellentag.de

Experten beraten Handlungsempfehlungen

Beschäftigungssicherung in Migrantenunternehmen im Fokus

Der WHKT bereitet zur Zeit eine Veranstaltung in Kooperation mit ATiAD, dem Verband türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa e.V. vor. Hierfür wird momentan ein Expertengremium zusammengestellt, in dem vor allem Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Arbeitgeberverbänden und der beiden Veranstalter vertreten sein werden. Ziel der Veranstaltung ist, Handlungsempfehlungen in Bezug auf Beschäftigungssicherung in Migrantenunternehmen zu erarbeiten.

Das Hauptthema soll hierbei in die Unterthemen Aus- und Weiterbildung, Beratung und Kooperation aufgeteilt werden. Die ganztägig geplante Veranstaltung soll aus zwei Teilen bestehen, einer Situationsanalyse mit erfolgreichen Praxisbeispielen und einem Workshopteil, in dem erste Grundlagen möglicher Handlungsempfehlungen erarbeitet und formuliert werden sollen. Die Veranstaltung soll im November in Düsseldorf stattfinden.

Zeit für Zukunft! Trends und Ideen für Chefinnen

Unternehmerinnentag NRW am 25. April 2009 in Gelsenkirchen

Unter dem Schwerpunktthema »Zukunfts-Entwicklungen« wird der für 2009 geplante »Unternehmerinnentag NRW« in Gelsenkirchen durchgeführt werden, zu dem nun ein erster Ablaufplan erschienen ist.

Die Tagung soll zunächst einen Überblick über Zukunftstrends geben, der Blick für die Komplexität der Entwicklungen geschärft werden und wichtige Fragen der Selbstständigen aufgeworfen werden: Welche Bedürfnisse haben Kunden von morgen? Welche Stärken sind in Zukunft besonders gefragt, mit denen Chefinnen ihr Profil schärfen können?

In anschließenden Austausch-Runden sollen Unternehmerinnen ihre Erfahrungen, Ideen und Visionen austauschen: Was bedeuten Zukunftstrends, wie kann ich ihnen clever begegnen, wie passen sie zu persönlichen Zielen?

**Ziel der Veranstaltung:
Handlungsempfehlungen**

**Überblick über
Zukunftstrends**

Austausch-Runden

Zuletzt sollen Seminare strategische und zukunftsrelevante Themen, z.B. Marktanalyse von Zukunftstrends, Entwicklung neuer Geschäftsideen, Branchen-Entwicklungen, Zukunftsmärkte für Gründerinnen thematisieren und problematisieren.

Der Unternehmerinnentag 2009 wird NRW-weit ausgerichtet. Seit 1996 haben 6.800 Chefinnen und Gründerinnen den Unternehmerinnentag zur Ermutigung und für Entwicklung und Wachstum ihrer Unternehmen genutzt.

Das ausführliche Programmheft erscheint im Februar 2009. Sie finden es unter www.chefin-online.de und können es sich dort auch anfordern.

Neue Broschüre im Matching-Projekt blickt hinter die Kulissen

Matching? Wie funktioniert das eigentlich?

Diese und viele weitere Fragen beantwortet die neue Broschüre im Projekt zur Verbesserung der Ausbildungssituation von Betrieben in NRW, das mit Mitteln des Landes und der Europäischen Union gefördert wird: »Matching – passgenaue Vermittlung von Ausbildungsstellen«.

Ausgangspunkt des Projektes ist, dass einige insbesondere kleine Betriebe nicht ausbilden können, weil sie keine oder nicht richtig ins Unternehmen passende Auszubildende gefunden haben. Nach einigen erfolglosen Versuchen, stellen manche Betriebe sogar ihre Bemühungen ein und bieten auch im folgenden Jahr keine Ausbildungsstelle mehr an. So gehen viele wertvolle Zukunftschancen für Ausbildungsplatzbewerber verloren. Dies kann verschiedene Ursachen haben.

Gerade Stellen in eher unbekanntem Berufen erreichen nicht immer die Aufmerksamkeit der Bewerber, weil diese sich zu wenig für sie interessieren oder nicht von ihnen wissen. Auch haben manche Betriebe nicht genügend Personal, um den Ausbildungsmarkt ausgiebig genug zu durchkämmen und einen geeigneten Kandidaten zu finden oder die Zeit fehlt für eine ausführliche Begutachtung der eingegangenen Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräche. Eine gründliche Prüfung vor der endgültigen Entscheidung für eine/n Auszubildende/n ist aber eine sehr wichtige Voraussetzung, um Konflikte während der Ausbildung zu vermeiden.

Die Arbeit der Lehrlingswerber/innen ist ein wichtiger Bestandteil bei der passgenauen Vermittlung von Auszubildenden, denn sie packen das Problem an der Wurzel. Einerseits besuchen sie Schulen und sprechen ausgiebig mit den Ausbildungsplatzbewerbern/innen über ihre Wünsche und Fähigkeiten. Auch stellen sie den Interessierten eher unbekanntem Berufe vor, die trotzdem tolle Zukunftschancen bieten. Andererseits halten sie auch Kontakt zu Unternehmen, die eine Ausbildungsstelle zu vergeben haben, sie kennen also beide Seiten gut und können so richtig einschätzen, welche/r Ausbildungsplatzbewerber/in in welchen Betrieb passt.

Seminare

Programmheft erscheint
im Februar 2009

Wertvolle Zukunftschancen
für Ausbildungsplatzbewerber
gehen verloren

In der neuen Broschüre erzählen die Beteiligten ihre Geschichte und Best-Practice-Beispiele werden vorgestellt. So hat zum Beispiel der Geschäftsführer eines kleinen Unternehmens in Dortmund sehr lange erfolglos nach passenden Auszubildenden gesucht. Sogar bei einer Lehrstellenbörse hat er sich gemeldet und dreimal über das Radio seine freie Lehrstelle angeboten. Doch nicht eine einzige Reaktion auf dieses Angebot hat er bekommen. Bis er sich bei Herrn Tembaak, Lehrlingswerber im Matching-Projekt bei der Handwerkskammer Dortmund, meldete und ihn um Hilfe bat. Schnell hat der eine geeignete Kandidatin gefunden, die bei einem Kurzpraktikum im Unternehmen überzeugen und daraufhin einen Ausbildungsvertrag zur Bürokauffrau bei diesem Unternehmen unterschreiben konnte. Heute ist sie als wertvolle Mitarbeiterin von allen Kollegen geschätzt und im Arbeitsalltag eine wichtige Unterstützung. Auch die Auszubildende ist mit ihrer Aufgabe sehr zufrieden, da sie schon früh Verantwortung übernehmen durfte und eine echte Perspektive im Betrieb auf eine interessante Anstellung nach der Ausbildung hat.

Großes Interesse am Thema Designkompetenz

Auftaktveranstaltung stößt auf große Resonanz

Unter dem Titel »DesignForum Handwerk NRW« veranstaltete der Westdeutsche Handwerkskammertag und die Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH am 25.09.2008 das speziell für das Handwerk NRW konzipierte Unternehmerforum Design. Den rund 100 Teilnehmern wurden Einblicke und Anregungen gegeben, in welcher Weise Design als ein Zeichen für Qualität und als Faktor des Kundennutzens eingesetzt werden kann.

Erfolgreiche Handwerksmeister berichteten in Best-Practice-Beispielen über ihr Design-Management und gaben hilfreiche Tipps zur Design-Integration und zu Design-Perspektiven. Anschließend diskutierten Wirtschaftsministerin Christa Thoben, Ralf W. Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Roland Weiss, Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH, sowie die Handwerksmeisterin und die Handwerksmeister der Best-Practice-Beispiele im Rahmen einer Podiumsdiskussion engagiert zu dem Thema »Chancen durch Design«.

Mit dieser Veranstaltung startete das nordrhein-westfälische Handwerk und der Design- und Kreativstandort Zollverein erfolgreich die gemeinsame Initiative zur Stärkung des Handwerks in NRW im Themenbereich Gestaltung/Design.

Neue Broschüre stellt die Beteiligten, ihre Geschichte und Best-Practice-Beispiele vor

Engagierte Diskussion